Veröffentlichungen
der Schwäbischen Forschungsgemeinschaft

Reihe 1

Studien zur Geschichte
des Bayerischen Schwaben

Band 44

Herausgegeben von Rolf Kießling

sfg

Anna-Maria Grillmaier

Fleisch für die Stadt

Ochsenimporte nach Augsburg und Schwaben im 15. und 16. Jahrhundert

Wißner

Gedruckt mit Unterstützung des Bezirks Schwaben

Abbildung Umschlag:
Auftrieb ungarischer Ochsen am »Bairischen Holzmarkt« in der Jakober Vorstadt (Ausschnitt). Kupferstich von Martin Engelbrecht, 17. Jh., Staats- und Stadtbibliothek Augsburg (SuStBA_Graph17_6_Bl10)

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.dnb.de abrufbar.

© Wißner-Verlag, Augsburg 2018
www.wissner.com

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

ISBN: 978-3-95786-163-4
Druck: TZ-Verlag & Print GmbH, Roßdorf b. Darmstadt

Inhaltsverzeichnis

Vorwort IX

1 Einleitung 1

1.1 Forschungsstand und Fragestellung 1
1.2 Die Quellen 7

2 Rahmenbedingungen der Lebensmittelversorgung 13

2.1 Politische und wirtschaftliche Grundstrukturen im Untersuchungsraum 14
2.2 Die Eigenviehzucht und das Problem des Fleischmangels aufgrund demographischer Veränderungen 18

3 Die Beschaffungsmärkte für die Augsburger und schwäbische Rind- und Ochsenfleischversorgung 29

3.1 Überblick zum europäischen Ochsenhandel 29
3.2 Der Einkauf auf Fernhandelsmärkten. Angebot, Markttermine und Einzugsgebiet 33
3.2.1 Ochsenmärkte in Ungarn und Österreich 33
3.2.2 Ochsenmärkte für polnische Ochsen 46
3.2.3 Die Verteilermärkte im süddeutschen Raum 51
3.3 Der Einkauf auf regionalen Märkten 59
3.3.1 Burgunder und Schweizer Vieh 60
3.3.2 Waldochsen 64
3.3.3 Bayerische Viehmärkte mit schwäbischem Einzugsgebiet 75
3.4 Zusammenfassung 84

4 Importzahlen, Verlauf, Importstruktur und Bedarf 87

4.1 Schwäbischer Gesamtimport 87
4.2 Der Augsburger Ochsenimport 99
4.3 Der Import weiterer schwäbischer Städte 111
4.4 Der Rinder- und Ochsenimport am Hofe des Herzogs von Württemberg 122
4.5 Der Import an weiteren schwäbischen Höfen, bei Klöstern und Adeligen 132
4.6 Zusammenfassung 138

5 Die Durchführung der Einkäufe – Akteure, Organisation und Finanzierung 143

5.1 Schwäbische Metzgergesellschaften und Händler 143
5.1.1 Augsburger Metzgergesellschaften 144
5.1.2 Ulmer Metzgergesellschaften 151
5.1.3 Weitere schwäbische Metzgergesellschaften 156
5.1.4 Zwischenhandelsgesellschaften 163
5.1.5 Finanzierung der Ochsenkäufe 168
5.1.5.1 Die Beteiligung der Handelshäuser am Ochsenhandel 169
5.1.5.2 Finanzierung durch die Kommunen 176
5.1.5.3 Finanzierungsmodalitäten 180
5.2 Schwäbische Großimporteure 188
5.2.1 Die Ulmer Ochsenhändlerfamilie Rott 189
5.2.2 Die Augsburger Ochsenhändlerfamilie Burkhard 197
5.2.3 Weitere Ochsengroßhändler des schwäbischen Raumes 206
5.3 Außerschwäbische Ochsenimporteure 215
5.3.1 Die Nürnberger Geschäftspartner 215
5.3.2 Die Straubinger Familie Kolmstainer 221
5.3.3 Die Familie Vitzdomb aus dem Hochstift Passau 225
5.4 Zusammenfassung 229

6 Der Ochsentrieb 235

6.1 Organisation, Triebstrukturen und Triebkosten 236
6.2 Routenverläufe 245
6.3 Transitabgaben 274
6.4 Verdienstmöglichkeiten 283
6.5 Zusammenfassung 291

7 Die Vorratshaltung der Schlachtochsen 295

7.1 Die Weideplätze der Reichsstadt Augsburg 295
7.2 Die Mastplätze weiterer schwäbischer Städte 304
7.3 Zusammenfassung 312

8 Die Handhabung der Fleischversorgung in Ausnahmesituationen 315

8.1 Die Bereitstellung des Stoßbedarfes am Beispiel von Reichstagen und anderen Großereignissen 315
8.2 Die Bekämpfung des temporären Fleischmangels durch die Obrigkeiten 323

8.2.1 Störfaktoren einer ausreichenden Fleischversorgung 324
8.2.2 Obrigkeitliche Anordnungen gegen den Fleischmangel 332
8.2.3 Das Instrument der Fleischtaxe als finanzieller Anreiz 339
8.2.4 Subventionen und Import im Auftrag der Obrigkeit 345
8.2.5 Kommunikation und Beratungen zur Bekämpfung des Fleischmangels 350
8.3 Zusammenfassung 357

9 Die Veränderungen am Schlachtviehmarkt um 1600 359

10 Ergebnisse: Entwicklungslinien des schwäbischen Ochsenimports im 15. und 16. Jahrhundert 375

Anhang 381
Abkürzungs- und Siglenverzeichnis 383
Ortskonkordanz 386
Quellen und Literatur 387
Ungedruckte Quellen 387
Gedruckte Quellen und Literatur 393
Quellen und Literatur, Internet 419
Register 423
Personenregister 423
Ortsregister 435
Tabellen 442

Vorwort

Als durch und durch gewöhnliches und bodenständiges, im Alltag auftretendes Phänomen ist der Vieh- bzw. Ochsenhandel in der historischen Wissenschaft ein doch eher ausgefallenes Thema, das dem Gegenüber bei der Nennung des Öfteren ein Lächeln entlockt. Bezeichnenderweise wurde ich im Anschluss an die Doktorandenabschlussfeier von einem mir unbekannten Besucher als »die Frau mit den Ochsen« betitelt. Das Thema war also – vermutlich im Gegensatz zu manch anderem theoretisch-abstrakten Titel – im Gedächtnis geblieben. So ist das vorliegende Buch gleichzeitig die überarbeitete Form einer im Jahre 2014 an der Universität Augsburg abgeschlossenen Dissertation.

Mit Vorliegen des gedruckten Werkes gilt es all jenen Dank zu sagen, die dazu beigetragen haben, das Projekt zum Abschluss zu bringen. Allen voran ist hier mein Doktorvater Herr Professor Dr. Rolf Kießling zu nennen, der das Thema anregte. Gerade für mich als Externe, ohne Einbindung in das Netzwerk der Universität, war er mir über das gewöhnliche Maß hinaus Anlaufstelle in allen Fragen der Forschung. Neben der Betreuung ermunterte er mich zur Teilnahme an Tagungen, um so das Thema Ochsenhandel in einem größeren Rahmen zu diskutieren. Auch der Kontakt zu Herrn Professor Dr. Ekkehard Westermann (†2015) kam durch ihn zustande. Dessen Interesse am Forschungsdesiderat Ochsenimport motivierte mich und brachte wertvolle Anregungen. Dank gilt ebenfalls Herrn Professor Dr. Lothar Schilling, der sich bereit erklärte, sich mit dem Thema zu beschäftigen und die Zweitkorrektur zu übernehmen.

Weiterhin leisteten die Mitarbeiter der Staatsarchive und der Stadtarchive Augsburg, Esslingen, Memmingen, Nördlingen und Ulm durch engagierte und kompetente Beratung sowie das geduldige Herbeischaffen von Archivalien ihren Beitrag zur Dissertation. Herr Professor Dr. Uwe Schirmer (Friedrich-Schiller-Universität Jena) machte sich auf meine Anfrage hin die Mühe, seine alten Aufzeichnungen zu durchforsten und Einzelheiten zutage zu fördern, die zur Erweiterung des Blickwinkels beitrugen.

Die Schwäbische Forschungsgemeinschaft nahm die vorliegende Arbeit dankenswerterweise in ihre Publikationsreihe auf. Hier stand mir Frau Dr. Anke Sczesny in der Phase der Überarbeitung mit Rat und Tat zur Seite. Sie wurde nicht müde, Fragen – mitunter sogar in ihrem Urlaub oder am Wochenende –zu beantworten. Dank gilt auch Frau Gabriele Wißner, die sich nicht nur mit dem Layout der Karten, sondern auch mit den Tabellen abmühte und letzte Korrekturen einarbeitete.

Unterstützung und Ermunterung erfuhr ich aber vor allem durch meine Familie. Sie begleitete mich durch alle Höhen und Tiefen des Schreibens. Gerade zu Beginn waren mir mein Bruder Thomas Sturm, meine Kinder Anna und Michael sowie mein Mann Willi auch erste Ansprechpartner in Fragen der Datenverarbeitung. In der Endphase gingen sie dann auf die Suche nach Rechtschreib- und Interpunktionsfehlern. Ihnen sei dieses Buch gewidmet.

Ried, im Mai 2018